

Europa – das Schlachtfeld zwischen zwei Weltanschauungen

05.05.2022 | Interview mit Darya Platonowa von Lorenzo Maria Pacini und Giulia Lipari



Wir haben ein exklusives Interview mit Darya Platonowa Dugina geführt, einer Philosophin, die an der Moskauer Staatsuniversität studiert und sich auf den Neuplatonismus spezialisiert hat, einer erfahrenen politischen Kommentatorin und Tochter von Prof. Alexander Dugin. Das Interview wurde zweisprachig geführt, um es auch in der russischsprachigen Öffentlichkeit publizieren zu können.

Frage: Darya, zunächst einmal vielen Dank für Ihre Bereitschaft zu diesem Interview. Die geopolitische Lage bewegt sich auf eine neue multipolare Weltordnung zu, die im Gegensatz zur neuen globalistischen Weltordnung, zum Great Reset, zu den Finanzoligarchien und der verborgenen Macht steht. Russland ist derzeit das Land, das den „Kampf der Kulturen“ anführt: Welche Rolle sollte Europa Ihrer Meinung nach spielen?

Darya: Europa ist ein Schlachtfeld zweier Weltanschauungen – der globalistischen und der anti-globalistischen. Dies ist nun in allen Ländern zu beobachten. An den französischen Präsidentschaftswahlen können wir deutlich erkennen, dass es zwei Blöcke gibt – der eine repräsentiert das Volk, der andere die transnationalen Eliten. Le Pen und mit ihr Mélenchon waren in ihren Programmen gegen die Globalisierung, das Hauptziel ihrer Kampagnen war es, die Kaufkraft der Franzosen zu erhöhen und die Souveränität des französischen Staates zu stärken. Man könnte dies im Fall von Le Pen bis zu einem gewissen Grad als gaullistische Strategie und im Fall von Mélenchon als bündnisfreie Position bezeichnen.

Heute ist Europa ein politisches Feld, das der Diktatur der amerikanischen Hegemonie unterworfen ist. Leider folgen die europäischen Eliten blindlings den Befehlen der USA. Aber die Krise, die bereits große Auswirkungen auf Europa hat, zeigt hinreichend die negativen Folgen dieser Politik – und das nur auf der wirtschaftlichen Seite. Es gibt viele Stimmen und politische Manifestationen des alternativen Ansatzes, der sich vor unseren Augen abzeichnet – es gibt Kräfte in Europa, die Multipolarität wollen. Das sind die Anti-Globalisierungsbewegungen. Sie sind die Zukunft Europas, der Globalismus und die EU-Eliten sind seine Vergangenheit. Alles deutet auf den ‚Untergang Europas‘ hin – die wachsende Tyrannei wurde von Spengler ebenfalls als ein Hauptmerkmal des Endes der ‚Kultur‘ hervorgehoben, ebenso wie technokratische Regierungen und die Dominanz des Geldes als Wert. Die EU-Eliten verfolgen eine konsequente Politik der Zerstörung der europäischen

Länder. Allerdings muss der Widerstand der Völker – der Widerstand gegen den Tod ihrer eigenen Kulturen – im Auge behalten werden. Der muss sich erst noch zeigen.

Frage: In Italien sang man bis vor einigen Monaten noch ein Loblied auf Russland und Putin. Heute hat sich ein großer Teil der Bevölkerung auf die Seite der NATO geschlagen und zeigt mit dem Finger auf Moskau. Fehlinformationen und weit verbreitete Ignoranz in der Politikwissenschaft haben zu einem alarmierenden und gefährlichen Klima des ideologischen Hasses geführt. Doch Italien ist der Sitz des Ersten Roms, es ist die Quelle der Kunst, der Philosophie, der Wissenschaft und der Schönheit. Aber es scheint eingeschlafen zu sein und seine eigenen Ursprünge und seine Größe vergessen zu haben. Wie kann es Ihrer Meinung nach zu einer Erweckung des italischen *Logos* [im Sinne des schöpferischen Weltengeistes] und einer Rückkehr zur Größe dieses Volkes kommen?

Darya: Zunächst einmal muss man sich darüber im Klaren sein, dass das Propagandasystem der Medien darauf abzielt, den amerikanischen Einfluss auf dem europäischen Kontinent zu stärken. Davon ist übrigens in Italien oft die Rede. Es ist sehr wichtig zu verstehen, dass das Regime in Kiew heute eine Hochburg einer zerstörerischen globalistischen Ideologie mit Ideen von Fremdenfeindlichkeit, radikalem Hass und Tyrannei ist.

Frage: Viele Menschen in Italien, aber auch allgemein auf dem europäischen Kontinent, stehen Russland nicht wohlwollend gegenüber, obwohl sie gegen die NATO und den amerikanischen Imperialismus sind. Es besteht die Gefahr, von einem Imperium zum anderen unterworfen zu werden. Was halten Sie davon?

Darya: Natürlich ist das ein großes Risiko. Allerdings gibt es verschiedene Abstufungen der Zustimmung. Man kann eine spezielle Militäroperation der Russischen Föderation missbilligen, aber von Waffenlieferungen an Kiew Abstand nehmen. Dies ist auch eine Position. Europa hat jedes Recht, ‚neutral‘ zu sein. Geopolitisch gesehen ist es ein unabhängiger Pol, der weder der Zivilisation des Meeres noch der des Landes angehört. Dieser Zwischenstatus impliziert eine gewisse Neutralität. Die Prozesse, die wir heute sehen, sind die Unterordnung der EU-Länder unter den Willen der USA, d.h. die totale Unterordnung unter die Normen und Imperative der Zivilisation des Meeres. Das ist der Imperialismus 2.0, und er geht durch die Kultur. Gramsci hat gesagt, dass in der modernen Welt die Machtergreifung durch die Kultur erfolgt. Wer die Kultur (und auch die Medien) kontrolliert, kontrolliert das Land politisch und wirtschaftlich. Heute wird die Kultur in Europa leider von pro-amerikanischen Strukturen kontrolliert.

Frage: Sie sind ein Experte und leidenschaftlicher Kenner der französischen Philosophie und Politik. Frankreich ist, wie wir alle wissen, eine der stärksten Nationen in der EU und spielt eine Schlüsselrolle in den Beziehungen zu Russland und darüber hinaus. Welche Szenarien sehen Sie im Zusammenhang mit den französischen Präsidentschaftswahlen? Wie würden sich die Beziehungen der EU zu Russland verändern, wenn Macron verloren hätte?

Darya: Die Präsidentschaftswahlen haben gezeigt, dass die globalistischen Strukturen alles gaben, um ihren Schützling Macron, der die Interessen des globalen Finanzkapitals vertritt, zu halten. Sein Mentor, der französische Wirtschaftswissenschaftler Jacques Attali, schrieb über die Bedeutung der Globalisierung und die Schaffung einer „neuen nomadischen Elite“, die sich völlig von ihren nationalen Wurzeln gelöst hat. In einer solchen Welt werden alle Unterschiede zwischen Kulturen, Völ-

kern, Traditionen und alles andere universell. Eine solche Agenda ist eine Bedrohung für die Vielfalt der europäischen Identitäten. Trotz der volksfeindlichen Politik von Macrons Fünfjahresplan war der gesamte Mechanismus des globalistischen Systems darauf ausgerichtet, sein Mandat künstlich zu verlängern. Die Situation ist revolutionär: An der Spitze des Landes steht ein Kandidat, der nicht die Unterstützung der Mehrheit der Bevölkerung hat. Man könnte ihn als nihilistischen Kandidaten bezeichnen – denn sein Sieg ist völlig negativ.

Bereits zwei Tage vor der zweiten Runde der Wahlen gab Macron bekannt, dass Frankreich selbstfahrende Artillerieeinheiten und Panzerabwehrraketensysteme nach Kiew geschickt hat. Von der Beschwichtigung ging Macron dazu über, das Kiewer Regime aktiv zu unterstützen. In einem Telefongespräch am 30. April 2022 besprach Macron mit Selensky Pläne für die französische Unterstützung der Ukraine und sagte, er werde die militärische Unterstützung für Kiew erhöhen.

Wenn es Marine Le Pen gelungen wäre, an die Macht zu kommen, hätte sich die Situation radikal verändert. Sie war eine ausgesprochene Kritikerin der NATO im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt. Ihre Position ist eine Anti-Globalisierungs-Position. Mit ihr als Präsidentin könnte Frankreich ein Land werden, mit dem Russland einen Dialog führen könnte. Sie hat wiederholt erklärt, dass Frankreich unter den gegen Russland verhängten Sanktionen leidet und nannte sie „Harakiri“ für das Land. Leider ist Frankreich nun zur Geisel der Interessen globalistischer Eliten geworden.

Frage: Als letzte Frage wenden wir uns von der Geopolitik der Philosophie zu. Wer sind Ihre Lieblingsphilosophen? Und welche Denker sollten Ihrer Meinung nach in diesem historischen Moment wiederentdeckt werden, um an dem großen Erwachen mitzuwirken, das sich gerade vollzieht?

Darya: Meiner Meinung nach ist es absolut notwendig, die Werke von Platon und den Neuplatonikern zu kennen. Das sind grundlegende Autoren, die uns unter anderem Hinweise auf die Ereignisse geben können, die heute geschehen. Im Platonismus war die Grundidee die der Hierarchie, die sich sowohl in der Seele (die drei Anfänge der Seele) als auch im Staat manifestiert. Wenn die Ordnung und die Hierarchie verändert werden, wird der materielle Anfang zum Haupt, die Gerechtigkeit verlässt die Seele und den Staat, eine Herrschaft der Tyrannei beginnt – was wir heute im Westen sehen.

Auch die Schriften von Gramsci sind von Bedeutung – und seine Ideen von ‚Hegemonie‘ –, um den Prozess der Unterwerfung des europäischen Raums unter den Globalismus zu beschreiben. Der Hauptkampf ist heute nicht so sehr militärisch als vielmehr kulturell. Daher ist es entscheidend, die neue Mission der Kultur zu verstehen, die die Semantik, den Sinngehalt der Zivilisation in sich trägt. Eine Kultur, die sich in Europa wie eine Epidemie ausbreitet, ist die Kultur des Globalismus. Wir können verschiedene Trends unterscheiden wie Cyborgisierung der Kunst, Faszination für objektorientierte Ontologien (Lehren vom Sein) und viele andere.

Baudrillard mit seiner Idee vom Tod in der Moderne ist meiner Meinung nach aktueller denn je. Kurzum, er stellt fest, dass die moderne Gesellschaft danach strebt, den Tod abzuschaffen. Durch die Abschaffung oder Leugnung des Todes überflutet der Tod alles, ordnet alle Prozesse unter. Wenn wir zum Beispiel die französische Politik aus dem Blickwinkel der Thanatologie analysieren, dann kann man diese moderne Haltung mit der ‚Verleugnung des Todes‘ in der Figur von Macron sehen. Sein Fokus auf die Virtualität (ein Vorwahlraum im Spiel Minecraft), sein Appell an die Zukunft

(und nicht an die Vergangenheit), sein Biohacking im Dienste seiner ideologischen Mentoren (Bernard-Henri Lévy, ein Maidan-Putsch-Unterstützer) sind alles Belege für die Ideologie der Überwindung des Todes, die eigentlich in die Ideologie des Globalismus selbst eingebettet ist.

Wenn wir versuchen, uns der existenziellen Analyse zuzuwenden, halte ich es für äußerst wichtig, der Philosophie Heideggers zu folgen, der die Erfahrung des Zusammenstoßes des Menschen mit dem Sein brillant beschrieben hat. Die Erfahrung von Krieg und Konflikt ist eine Gelegenheit für den Menschen, das ‚Authentische‘ zu sehen, eine Gelegenheit, zu seiner ‚heiligen‘ Basis zu gelangen.

<https://synergion-info.blogspot.com/2022/05/europa-ist-das-schlachtfeld-zwischen.html>